



Beim

Fegen nur *fegen*, hilft immer

Manchmal geht es uns vielleicht wie Eleokata, dem Katzenmädchen. Sie hat so viele Dinge im Kopf, die sie gerne tun möchte oder tun soll, dass sie nicht mehr weiß, wo oben und unten ist. Es ist zum Verzweifeln! Doch zum Glück weiß der alte Katzendoktor einen Rat. Die Geschichte stammt von Andrea Liebers, Phirun Koy hat die Bilder gemalt.

Es war einmal ein Land, in dem nur Katzen lebten. Die Katzen gingen in den Kindergarten, sie gingen zur Schule. Die Katzen wurden erwachsen und hatten Berufe.

Sie wurden Eltern und Großeltern.

Irgendwann starben sie und kamen auf den Katzenfriedhof.

In diesem Katzenland war es für Katzenkinder das Allerwichtigste, dass sie viel lernten und klug wurden. Deshalb gingen sie auch schon als kleine Katzen in die Schule, um lesen, schreiben, rechnen, malen und nachdenken zu lernen.

Eleokata war eines der wenigen Katzenkinder, denen das nicht gelingen wollte.

Sie konnte sich einfach keine Katzenbuchstaben merken und brachte beim Schreiben alle Buchstaben durcheinander.

Sie konnte sich keine Katzensahlen merken, also konnte sie auch nicht rechnen.

Sie konnte sich nicht einmal merken, was für ein Bild sie vorgehabt hatte zu malen. Wenn sie einen Berg in Wolken malen wollte, begann sie mit einem schräg nach oben führenden Strich – doch daraus wurde ein Baum. Sie machte mit einem Himmel weiter, doch sie endete mit einer Blume.

„Eleokata ist dumm, Eleokata ist dumm!“, riefen die Katzenkinder aus ihrer Klasse und hüpfen um sie herum.

„Bin ich nicht!“, fauchte Eleokata zurück und erzählte zu Hause, dass die anderen Kinder sagten, sie sei dumm, weil sie sich keine Buchstaben und Zahlen merken konnte.

Ihre Eltern waren geschockt. Sie selber konnten nämlich gut rechnen, schreiben, lesen und nachdenken. Was war nur mit ihrer Tochter los, dass sie es nicht konnte? Von da an übten ihre Eltern jeden Tag mit ihr lesen, schreiben und rechnen. Schon beim Frühstück ging es los. Eleokata bekam statt leckerem Kat-



zenkuchen ein Blatt hingelegt. Auf dem stand ein Wort, das sie vorlesen sollte. Rechts wartete der Vater, links die Mutter, ob sie das Wort richtig vorlas. Es war jeden Tag ein anderes Wort. Dann ging es weiter mit einem Wort, das sie schreiben sollte. Erst wenn sie es richtig geschrieben hatte, durfte sie ihren Kuchen füttern.

In der Schule lachten die Kinder laut, wenn sie an der Tafel statt Kletterbaum Katzentraum schrieb und dazu einen Katzenkuchen malte.

„Eleokata ist dumm, Eleokata ist dumm!“, johlten die Katzenschüler und niemand wollte neben ihr sitzen. Sie hatten nämlich Angst, dass Eleokatas Dummheit auf sie überspringen würde.

Jeden Tag ging Eleokata trauriger nach Hause und jeden Tag versuchten die Eltern mehr, ihr Lesen, Schreiben und Rechnen beizubringen. Es wurde immer schlimmer. Wenn Eleokata Zahlen schreiben sollte, malte sie Buchstaben, wenn sie rechnen sollte, schrieb sie einen Brief, wenn sie nachdenken sollte, schlug sie Purzelbäume.

Ihre Eltern fragten die Großeltern um Rat, sie fragten die Tanten, die Onkel, die Lehrer und Lehrerinnen, und diese wiederum fragten ihre Eltern und Großeltern, Tanten und Onkel, Lehrer und Lehrerinnen, wie man Eleokata helfen könnte. Alle kamen mit Ideen und Vorschlägen, doch das half rein gar nichts. Im Gegenteil. Bald wusste Eleokata nicht mehr, was ein Buchstabe und was eine Zahl ist, wie Denken und wie Lesen geht, was Schreiben ist und wofür Zahlen gut sind.

Die Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Lehrer und Lehrerinnen wussten nicht mehr ein noch aus. In ihrer Verzweiflung gingen sie mit Eleokata zu einem Katzendoktor und erklärten das Problem.

Der Katzendoktor war ein kluger Kater, der diese Art Probleme kannte. Er schnurrte dreimal nach Westen, dreimal nach Osten, zweimal nach Süden und einmal nach Norden. Und dann erklärte er:

„Beim Fegen nur Fegen.“

„Wie bitte?“ kreischten die Eltern, Großeltern, Tanten, Onkel, Lehrer und Lehrerinnen im Chor.

„Beim Fegen nur Fegen. Das wird helfen.“

Eleokata spitzte die Ohren. Das Gekreisch der anderen war ihr egal. Tief in ihrem Katzeninneren hatte es Klick gemacht. Es war ein großes Klick, kein kleines.

Die Eltern, Großeltern und so weiter stritten mit dem Katzendoktor herum. „Was soll denn das für ein dämlicher Ratsschlag sein?“, fauchten sie und erklärten den Katzendoktor für verrückt.

Doch Eleokata war schon auf den Weg nach Hause. Sie schnappte sich einen Besen und sie fegte.

Beim Fegen fegte sie nur. Sie tat nichts anderes, als beim Fegen nur Fegen.

Und plötzlich ordnete sich in ihr alles. Einfach alles.

Die Buchstaben fanden den Weg dahin, wo sie bei den Wörtern hingehörten.

Die Zahlen fanden ihren Weg dorthin, wo sie bei Rechenaufgaben hingehörten.

Die Berge, die sie malte, blieben Berge.

Die Bäume blieben Bäume und die Wolken Wolken.

Eleokata war von einem Tag auf den anderen eine sehr gute Katzenschülerin geworden. Alle Katzen aus ihrer Klasse wollten unbedingt neben ihr sitzen. Sie hofften jetzt nämlich, dass Eleokatas Klugheit auf sie überspringen würde.

Als der alte Katzendoktor erfuhr, was geschehen war, wiegte er bedächtig sein Haupt. Dreimal schnurrte er nach Osten, dreimal nach Westen, zweimal nach Süden und einmal nach Norden.

„Beim Fegen nur fegen, hilft immer, wenn man nicht weiter weiß“, maunzte er zufrieden.

